

# Kreuz **bunt** + **aktuell**

Hauszeitschrift des KREUZBUNDES in Düsseldorf



Heft 27      Mai/Juni 1994

## *Die Heinzelmännchen sterben aus.....*

Von allen Seiten höre ich noch heute, wie schön und harmonisch unser Frühlingsfest im Südpark abgelaufen ist. Eine Veranstaltung, "die ihr öfter einmal machen könnt"! Es freut mich sicherlich, daß diese Wochenend-Veranstaltung soviel Anklang, nicht nur im Kreuzbund, gefunden hat. Die Idee und ihre konsequente Durchsetzung von unserem Manfred Greiner kann von mir nur mit Hochachtung bewertet werden. An diesem Wochenende habe ich im Verlauf der verschiedenen Veranstaltungen viele bekannte Gesichter gesehen. Doch vermißt habe ich die "Heinzelmännchen"!

Wer hat die erschöpften Gesichter der wirklich wenigen Helfer und Helferinnen bemerkt, die zum Teil viele, viele Stunden bereits auf den Beinen waren, um den Ablauf dieses Wochenendes zu gewährleisten? Haben wir nicht in den Gruppen gelernt, aufeinander zu achten und unsere Lasten und Freuden gemeinsam zu tragen? Offenbar wird dies - wenn überhaupt - nur in den Gruppen praktiziert und hört in der großen Kreuzbund-Gemeinschaft auf!

"Heinzelmännchen" sein im Kreuzbund heißt für mich, dazu beitragen, unsere Gemeinschaft mit Lebensfreude und Menschlichkeit zu füllen. Doch immer dieselben "Heinzelmännchen" empfinden ihr Tun mit der Zeit als Ausbeutung von all den vielen anderen Weggefährten und Weggefährtinnen. Und Ausnutzen lassen wollen wir uns nicht mehr in unserer Abstinenz!

Darum denke ich, die "Heinzelmännchen" sterben im Kreuzbund aus, weil sie keinen Nachwuchs bekommen. Das heißt aber auch, daß unsere Gemeinschaft ärmer wird an Lebensfreude und somit austrocknet. Wollen wir alle dies wirklich? Vielleicht laßt Ihr noch mal all die schönen erlebten Stunden in unserem Kreuzbund in Euch wirken und fragt Euch, lohnte es sich nicht, auch einmal als "Heinzelmännchen" dazu beigetragen zu haben, daß andere Weggefährten/innen das Erlebnis "Lebensfreude im Kreuzbund" erleben dürfen?

Eure Silvia Gehrke



## „Löschet den Geist nicht aus!“

In einem amerikanischen Dokumentarfilm mit dem Titel „Fleisch“ wird gezeigt, wie tausende von Rindern rationell, in atemberaubendem Tempo in alle möglichen Sorten von Fleischprodukten verwandelt werden. Da wird gezeigt, wie die Tiere im Schlachthof mit Elektrostöcken durch die Gänge getrieben, durch die Schwemme gehetzt, in den Elektrokasten gedrängt werden, in dem sie in Sekundenschnelle verenden, um dann fabrikmäßig vom Gehirn bis zum Euter, von Kopf bis Schwanz verarbeitet zu werden. Nun ja, das sind ja doch nur Tiere, sagt man; und wenn wir Steaks essen wollen, wie soll man es machen? Aber sind Tiere nicht auch lebendige, atmende, fühlende Wesen?

Und wenn dann auch noch durch die Jahrhunderte das Lied vom Geist der Berge und der Wälder klingt? Und wir lesen in der Zeitung, daß in Nordrhein-Westfalen die Hälfte der Fichten „stirbt“, und daß das erst der Anfang ist. Ob die alten Indianer Nordamerikas mit ihren Schamanen (ihren Priestern), nicht doch richtig fühlten, wenn sie an die Existenz von Geistern, die Existenz des Geistes Gottes in allem, in Natur und Schöpfung, Welt und Mensch glaubten?

Wir existieren in einer Welt, die nicht an die Existenz des Geistes glauben will, denn er stört das Geschäft. Wir glauben an den Markt, an das Geld, an Gewalt und Macht. Wir glauben nur an das „Außen“, zweifeln daran, daß alles auch ein „Innen“ hat. Und wir wundern uns, daß die „Äußerlichkeit“ im Umgang mit der Natur auch vor dem Menschen nicht halt macht.

Das Töten von Menschen in Ruanda, in Bosnien, im Nahen Osten, die Kindermorde in unserem Land, von denen wir in diesen Tagen erfahren - sind das nicht Zeichen, daß in den Wüsten unseres Lebens in vielen Menschen, das Atmen des Geistes erstickt worden ist?

Laßt uns doch begreifen: wann immer Sie sich Zeit nehmen, eine Blume zu streicheln, und Ihnen selbst warm wird ums Herz, spüren Sie Gottes Geist. Wo Sie

irgendeinem Tier helfen, das leidet, ihm gut sind, sich Mitleid in Ihrem Herzen regt, gewinnen Sie eine neue Erfahrung von Gottes Geist; und wenn Sie einem Vogel bei seinem herrlichen Lied lauschen, ahnen Sie wieder etwas vom Gesang des Schöpfungsmorgens. Sie beginnen, geistiger zu werden.

Das ist die Voraussetzung menschlich zu sein. Dann wird es uns wieder möglich, einmal auf die Sprache eines anderen Menschen zu hören, sensibel zu werden für die Worte seiner Augen, aufmerksam zu werden für die Sprache seiner Hände, und dann erinnern wir uns an den Geist Gottes, der in allem lebt und wirkt.

Wiederentdecken könnten wir, daß das Leben nichts anderes ist, als vom Geist beseeelte Materie. Und fühlen, ertasten könnten wir die Urkraft allen Lebens, die Liebe, in der der Geist Gottes vollständig und wahr erfahrbar ist: denn der Geist Gottes erfüllt das All - in IHM leben wir, bewegen wir uns, und sind wir.

Peter Sülzen, Geistlicher Beirat



### Wie leben?

So leben, so leben, daß Du  
Du Dein Leben lieben kannst.  
Liebe Dein Leben,  
wer denn sonst sollte es lieben,  
wenn nicht Du.  
Liebe Dein Leben,  
es verkümmert,  
wenn Du es nicht liebst.

gefunden von S. Baumgartner

## Liebe Kreuzbundfreunde!

Ein schönes Kreuzbund-Wochenende ist vorüber. Es war etwas Neues, verschiedene Anlässe unter einen Hut zu kriegen: ein Fußball-Jubiläum, den Frühling und den Mai fröhlich zu begrüßen und uns öffentlich zu präsentieren, um damit den Wert und den Erfolg, den wir mit der Arbeit in unseren Gruppen erzielen, aufzuzeigen.

Wir hörten laute Resonanz aus der Kreuzbund - Gemeinschaft - und ganz besonders aus der Öffentlichkeit: Das Fest war gelungen!

Dank großer Unterstützung und Spenden privater und öffentlicher Einrichtungen konnten wir auch ein finanzielles Plus erzielen.

Mein Dank an diejenigen, die mithalfen, dieses Fest durchzuführen, fällt mir leicht, da es nur einige wenige sind, die ich zu nennen brauche.

Ich danke den Mitgliedern der Arbeitskreise Freizeitgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit, der Sportgruppe, des Vorstandes und ihren Angehörigen, sowie Gerd, Dorit, Hans, Klaus-Dieter und Ulli (Der III), Peter (BZ 8), Elisabeth (Garath), Hans und Christa (Hassels), Andreas (BZ 12), Hans (Wassenberg) und außerdem Sigi und Armin, die im Vorfeld der Veranstaltung reichlich zu tun hatten.

Ihr habt es ermöglicht, daß wir ein schönes Fest bieten und uns nach außen als große lebendige Gemeinschaft darstellen konnten. Ihr habt mir ganz persönlich geholfen, den Mut, die Kraft, den Glauben zu behalten, daß neben der Gruppenarbeit auch gemeinsame Feste und Feiern der ganzen Kreuzbund-Gemeinschaft ihren Sinn und wichtigen Platz haben und unbedingt behalten müssen.

Um dies auch mit dem nötigen Elan fortzuführen, bedarf es der Hilfe und des Wissens, daß es Euch allen im Kreuzbund so wichtig ist, daß auch Ihr Euren Teil dazu beibringt. Eine gesunde Gemeinschaft lebt von der Gemeinsamkeit.

Ich vertraue darauf, daß es beim nächsten Fest unmöglich wird, allen Helfern namentlich zu danken.

Manfred Greiner, AKR Freizeitgestaltung

## Neue Leitung im

### Frauen-Arbeitskreis

Mein Name ist Marlis Haas, ich bin 46 Jahre alt und arbeite seit 2 Jahren wieder als Verwaltungsangestellte.

Als mich vor ca. 5 Jahren meine Wege über die Entgiftung zum Kreuzbund führten, hätte ich nicht gedacht, daß ich irgendwann einmal den Mut haben würde, die Leitung einer Gruppe zu übernehmen. Ich hatte lediglich den Wunsch, trocken zu bleiben und mein in Unordnung geratenes Leben wieder lebenswert zu gestalten.

Die regelmäßigen Gruppenbesuche, die Wochenendseminare sowie auch die Teilnahme am Suchthelferlehrgang auf Diözesanebene haben mir geholfen, mich zu stabilisieren und Herausforderungen anzunehmen. Trotzdem war ich überrascht, als man jetzt mit der Bitte an mich herantrat, den Frauenarbeitskreis zu übernehmen.

Abhängig machen wollte ich meine Entscheidung von einem Gespräch mit der Frauenarbeitskreisgruppe, in dem ich meine Vorstellungen von der künftigen Gruppenarbeit darlegen wollte. Mein Vorschlag war u.a., aus dem Arbeitskreis einen Gesprächskreis zu bilden, der sich mit bestimmten Themen auseinandersetzt, die von den einzelnen Gruppenmitgliedern vorgegeben werden. Er wurde angenommen.

Es würde mich freuen, wenn sich die lebhaftige Diskussion, die wir an unserem ersten gemeinsamen Termin erlebten, in der Zukunft fortsetzt und Ihr mir behilflich wäret, die angesprochenen Ideen erfolgreich umzusetzen.

Eure Marlis Haas

**Nächstes Treffen des  
Frauenarbeitskreises:  
13. Juni 1994  
19.00 Uhr im BZ**

## Was mir zu "Pfingsten" einfiel....

Pfingsten zeigt in seinem Brauchtum christliche und vor- oder außerchristliche Bräuche. Der Begriff kommt aus dem Griechischen und heißt Pentekoste, die christliche Feier am 40. Tag nach Ostern, zur Erinnerung an den Tag, an dem die in Jerusalem versammelten Apostel den Hlg. Geist empfangen. (letzteres habe ich aus dem Kirchenblatt entnommen).

Nun, ich wollte eigentlich von Bräuchen und anderen, dem Fest als Hintergrund dienenden Gewohnheiten schreiben. So war z.B. der Vorläufer dieses Festes das jüdische Erntedankfest. "Pfingsten", weiter, so nannte man früher die frischen Birkenzweige, mit denen an diesem Tage Haustüren, Altäre und auch das Fenster der Liebsten geschmückt wurden.

Allerdings, bei dem Begriff "Pfingstochse", dem wohl gebräuchlichsten Wort im Zusammenhang mit Pfingsten, muß ich passen. Niemand, den ich um eine Erklärung dieses Wort gebeten hatte, konnte mir eine sinnvolle Auskunft geben. Aber eventuell kann mir ja der eine oder andere aus der Leserschaft eine ausreichende Antwort schreiben. Wir werden Ihre Zuschrift gerne in einer weiteren Ausgabe in Kreuzbunt-aktuell veröffentlichen.

Für mich war Pfingsten, solange ich in Berlin wohnte, also bis 1960, immer verbunden mit Ausflug und Pfingstkonzert in den einschlägigen Gartenlokalitäten. Da bis vor noch nicht langer Zeit in Berlin die Möglichkeit, Ausflüge zu unternehmen, entfernungsmäßig doch reichlich eingeengt war, waren bei schönem Wetter natürlich die räumlichen Kapazitäten dieser Lokale frühzeitig erschöpft. Es war also alles andere als ein Ohrenhochgenuss, falls man ein Plätzchen ergattert hatte.

Übrigens hießen diese Pfingstkonzerte auch Frühkonzerte. Sie begannen meist schon, dem Wort entsprechend, recht früh, d.h. um 7.00 Uhr. Bitte fragt mich nicht, warum in aller Herrgottsfrühe die teilweise recht abenteuerlich anmutenden Kapellen - damals gab es noch Live-Musik - die Maifolklore in die frühlingshafte Natur schmetterten!

Natürlich hatten diese Pfingstausflüge ihre Tradition. Meine Großmutter, sie konnte herrlich bildhaft erzählen und berichten, erklärte mir damals folgendes: Man zog hinaus zur Baumblüte nach Werder. Werder, ein kleines Havel-Insel-Städtchen, liegt in der Nähe von Potsdam, war also für uns Nachkriegsberliner zur damaligen Zeit un-erreichbar.

Früher war dieser Ausflug natürlich ein herausragendes Ereignis, wußte meine Oma zu berichten. Je nach Geldbeutel und Geschmack reisten also die Großstädter an, mit dem Auto oder der S-Bahn, oder, als besonderer Gag, mit dem Ein- oder Zweispänner. Die gesamte Familie fein herausgeputzt, 4 Kinder und Oma im Wagen und Opa auf dem Kutschbock auf der Hinfahrt. Abends zurück saß, oder besser lag Opa dann im Wagen. Er hatte, so Oma recht mißbilligend, etwas zu hastig und vor allem zu viel vom Obstwein probiert. Also hat der Pfingstausflug, zumindest für die Berliner, einen nicht unerheblichen Stellenwert.

Im vergangenen Sommer hatte ich nun endlich die Gelegenheit, mir dieses idyllische Inselstädtchen Werder im Havelland anzusehen. Dieser Besuch ist jedem, der einmal in diese Nähe kommt, zu empfehlen. Ich möchte jetzt nicht Werder beschreiben, denn das würde meinen Bericht zu lang werden lassen.

Aber einige Sprüche, die an verschiedenen Höfen und Gasthäusern angebracht waren, möchte ich doch noch weitergeben: "Ist der März plötzlich warm, treibt das Obst zum Gotterbarm", ist eine der Weisheiten der werderschen Obstgärtner, die noch einige mehr parat haben, darunter so einleuchtende wie: "Hängt der Apfel lang am Baum, sparst du Lagerzeit im Raum", oder: "Maifrost befreit von Arbeit und Geld".

So, vielleicht habe ich eine kleine Anregung für den Pfingstausflug gegeben. Es muß ja nicht gleich das märkische Blütenmeer sein, denn Leichlingen mit seiner Baumblüte liegt etwas näher an Düsseldorf.

Peter Bleich, Gruppe Garath

## Einsam in einer großen Gemeinschaft - muß das sein?

Meine Abstinenz hat nicht nur schöne Seiten, denn ich werde in den letzten Tagen das Gefühl nicht los, daß die trockene Zeit - knapp 2 Jahre - meine Einsamkeit vergrößert hat.

Liegt es an mir selbst?

Habe ich Angst, auf andere Personen (Kreuzbund, Diakonie) zuzugehen?

Erwarte ich von den anderen zuviel?

Bin ich zu träge?

Trocken bleiben um jeden Preis: Dies ist nicht das, was ich mir unter einem zufriedenen Leben vorgestellt habe. Die Einsamkeit, das Nichtvorhandensein von Gesprächspartnern, die mir das Gefühl geben, wieder ein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft zu sein, bringt meine momentane Einstellung zum Leben ins Schwanken.

Meine Hoffnung, durch die Mitgliedschaft im Kreuzbund hätte meine Einsamkeit - zumindest teilweise - ein Ende gefunden, hat sich bis jetzt als Fehlschlag erwiesen.

Es denkt halt jeder nur an sich.

Ich bin der Meinung, daß wir alle in einem

Boot sitzen, aber wenn jeder nur für sich rudert, gibt es kein Vorwärtskommen.

Ich würde mir wünschen, daß die Mitglieder, die schon diese Hemmschwelle des Miteinanderredens überwunden haben, jenen Mitgliedern, die diese Ängste noch nicht abgelegt haben, wirklich ein Gefühl von einer großen Gemeinschaft, von einem Für-einander-dasein geben.

Außerdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, Euch auf ein Problem das ich habe hinzuweisen. Seit 1975 habe ich ein starkes Augenleiden und stehe unter akuter Blindheitsgefahr. Sollten einige von Euch der Meinung sein, daß ich zu arrogant bin, weil ich Eure Grüße, egal bei welcher Gelegenheit, nicht erwidere, so möchte ich auf diesem Wege erklären, daß dies nicht in meiner Absicht liegt, sondern krankheitsbedingt ist.

Ein Kopfnicken von Euch reicht bei meiner Sehbehinderung nicht mehr aus. Ich bitte Euch deshalb, mich anzusprechen.

Danke!

Hans Hönemann, Gruppe HOuSE

---

## Die Bratpfanne

Es gibt verschiedene Sorten davon. Ich zum Beispiel wollte ich mir eine Teflon-Bratpfanne mit Deckel kaufen.

Beiläufig erzählte ich es meiner Vermieterin Frau Mayer. Einige Tage später kaufte Frau Mayer die Bratpfanne.

Ich konnte mich nicht darüber freuen, daß sie mir den Kauf der Bratpfanne vorwegnahm. Ich gab ihr das Geld für die Pfanne zwar zurück, wollte sie aber um keinen Preis auspacken. Ich fühlte mich gedemütigt und untersagte mir deshalb, irgendetwas in der Pfanne zu braten.

Es hatte mir die Sprache verschlagen, so führe ich nun einen schriftlichen Dialog mit dem "inneren Kind".

Das innere Kind fragt: "Warst Du nicht fähig, Dir selbst eine Bratpfanne zu kaufen?"

Ich antworte: "Ja, durchaus!" -

Das innere Kind fragt: "Warum willst Du dann die Pfanne nicht benutzen?"

Ich antworte: "Weil ich Angst habe, daß Frau Mayer sich meine Pfanne ausleihen will und Kratzer hinterläßt".

Die Wahrheit ist, daß Frau Mayer mit dem Kauf der Bratpfanne versucht hat, mir ein Stück Selbständigkeit "abzukaufen".

Indem ich ihr das Geld gab, habe ich zwar die Bratpfanne wieder zurückgekauft, aber nicht meine Selbständigkeit.

Marianne Fink

## Osterbrunch 1994

Am Ostersonntag um 9.40 Uhr fuhr ich mit dem Zug von Erkelenz nach Düsseldorf, um am Osterbrunch teilzunehmen, zu dem der Kreuzbund Düsseldorf eingeladen hatte. Im BZ um 10.30 Uhr angekommen, wurde ich zu meiner Überraschung von einigen Kreuzbund-Damen, die ich erst vor einer Woche kennengelernt hatte, sehr freundlich empfangen. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Ich bin der Kultur wegen, aber auch um Düsseldorf kennenzulernen, des öfteren hier und nehme mir immer Zeit für eine Pause im BZ, um zu schauen, was es Neues beim Kreuzbund gibt. Gerne nahm ich das Angebot am 27.03.94 "Der Vorstand steht Rede und Antwort" wahr, um meine natürliche Neugierde zu befriedigen. Mich interessierte, wie der Kreisverband strukturiert ist, wie der Vorstand zusammengesetzt ist und arbeitet, die Begegnung mit Weggefährten in Geselligkeit außerhalb des DV-Aachen. Auch als Fremder wurde ich freundlich aufgenommen.

Zurück zum Osterbrunch: Als ich ankam, war das gesellige Treiben schon voll im Gange und immer noch kamen Nachzügler. Nach der ersten Stärkung und einem Pott Kaffee fühlte ich mich pudelwohl, trotz der vielen fremden Menschen um mich herum. Übrigens: das reichliche Büffett war schon ein Gedicht für sich und ließ sicher jeden Gourmet auf seinen Geschmack kommen. Schnell entwickelten sich Gespräche und dabei habe ich wieder neue Menschen kennengelernt, und die Zeit verging rasend schnell. Kurzum: es war für mich ein schönes Erlebnis.

DANKE für die schönen Stunden, die ich mit Euch verbringen durfte. Gerne nehme ich auch in Zukunft an Aktivitäten des Kreuzbundes Düsseldorf teil. Über die Gruppenstunden hinaus muß auch die Geselligkeit gepflegt werden. Darin liegt sicher nicht nur für mich die Chance, auf fremde Menschen zuzugehen um Berührungssängste zu überwinden.

Johannes Wagner, Gruppe Wassenberg, DV Aachen

Am Gründonnerstagmorgen machten wir uns auf zur Metro, um für den Brunch einzukaufen. Ausgerüstet mit großer Liste und guter Laune, ging es ans Werk. Danach brachten wir die Lebensmittel zur Bendemannstraße in den Vorratsraum.

Ostermontag trafen wir uns dann gegen 8.00 Uhr in der Cafeteria; es wurde Kaffee gekocht, daß Buffet mit vereinten Kräften aufgebaut und in den oberen Räumen die Tische gedeckt, auch mit süßen Sachen, die uns der Osterhase dagelassen hatte.

Über die vielen Besucher, die trotz des schlechten Wetters kamen, haben wir uns sehr gefreut.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns so tatkräftig unterstützt haben. Uns hat es Spaß gemacht, den Brunch auszurichten. Unseren anderen Gruppen kann ich nur empfehlen, es auch einmal zu versuchen. Ihr werdet sehen, wieviel Spaß, trotz der Arbeit, dabei herauskommt.

Ilse Fey, Gruppe Derendorf 1

\*\*\*\*\*

### Unser Buchtip:

Stephan Volke "Bis zum letzten Tropfen" Alkohol: Menschenschicksale aus Serrahn Vlg. Brendow/Buch, Kunst Wissen, DM 9,80

Stephan Volke beschreibt in seinem Buch die Schicksale von Menschen, die durch übermäßigen Alkoholgenuss ihre Arbeitsstelle verloren, von einem, der während der Armeezeit mit dem Panzer zum Schnaps holen fuhr und von Menschen, die von den Ärzten bereits aufgegeben waren. Einer verhökerte sein gesamtes Mobilar, um Schnaps zu kaufen, ein anderer wuchs schon von Kindesbeinen an in der Welt der Kneipen und Bars heran. Am Ende gab es nur noch eine Alternative: Entweder in den Knast oder zum Beten. Serrahn, ein alter Pfarrhof in Mecklenburg war ihre letzte Zuflucht.

\*\*\*\*\*

Spiel und Spaß mit dem runden Leder:

## Freizeit-Sport-Gruppe

**Treffpunkt: Freitags, 18.00 Uhr  
am Rheinstadion**

Für Sportbegeisterte und Reiselustige bieten wir regelmäßige Turnierteilnahmen in und um Düsseldorf und im Rest der Welt.

Wir freuen uns auf neue Freunde!

**Ansprechpartner:**

Manfred Greiner (Tel. 740 45 68) und  
Dieter Rölike (Tel. 759 73 14)

\*\*\*\*\*

**Angebot des AKR Freizeit  
und der Gruppe BZ 3:**

## Wanderwochenende

im Hohen Venn (Belgien), 17./18.09.1994  
und/oder

## Aktiv-Wochenende mit der Sportgruppe

in Tübingen, 16.-18.08.1994

Diese Angebote laufen nur, wenn genügend Anmeldungen vorhanden:

**ANMELDETERMIN: 15.07.1994**

**Ansprechpartner: Manfred Greiner**

Informationen auch bei allen Gruppenleitern vorhanden (Flugblatt: "Sei aktiv...")

\*\*\*\*\*

## Wasserski,

**die traumhaft-leichte Sommer-sportart**

Wer möchte es lernen, verbunden mit Grillen, Federball und Boccia?

Mitmacherinnen und Mitmacher melden sich bei....

....Peter Scholz, Gruppe Garath

Telefon: 02 11/710 35 20

## Kreative Freizeit!

**Unsere Werk- und Bastelgruppe**

Die nächsten Termine: 11. und 25. Juni  
(im am 2. und 4. Samstag im Monat!)

**Ort:** im Hobby-Keller von Erika und Paul Rohn, Brachvogelweg 3, Unterrath

**Busverbindungen :** Linien 722 und 727 ab Hbf, H Birkhahnweg

**Ansprechpartner:** Amanda Strohauer, Tel.: 75 29 88 und Reinhold Thüs, Tel.: 164 63 91

\*\*\*\*\*

Der Süden Düsseldorfs erwartet  
sehnsüchtig das

## Pfarrfest in Wersten

im evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer  
Straße (Nähe Werstener Kreuz).

**5. Juni ab 12.30 Uhr**

buntes Treiben, alkoholfreie Getränke  
mit dabei:

KREUZBUND-Gruppe Wersten-Mitte

KREUZBUND-Tanzkurs-Kreis mit einer  
Tanz-Vorführung, ca. 14.00 Uhr

**Schauen - Unterstützen - Mitmachen**

\*\*\*\*\*

**KREUZBUND bietet an:**

## 2 Wochenend-Seminare

**25. bis 27.11.1994 in Borschemich**

**\*\*\* Selbsterfahrungswochenende für  
Männer und Frauen mit Helmut Faure**

**\*\*\* "Helfen und Beraten am Telefon"**

**Schulungsveranstaltung für Gruppenleiter/innen, Helfer/innen der Cafeteria und andere aktive Kreuzbund-Mitglieder mit Brigitte Emunds (Telefon-Notruf)**

**Anmeldungen unter Tel.: 35 40 88**

## Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

### \*\*\*Montag\*\*\*Montag\*\*\*

Stadtmitte, Gruppe BZ 12

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

**Bilk - St. Martin**

Gemeindezentrum, Gladbacher Str. 11

Leitung: Henni Borgard, Tel.: 398 21 10

\*\*\*\*\*

### \*\*Dienstag\*\*\*Dienstag\*\*

Stadtmitte, Gruppe BZ 1

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.759 79 10

**Derendorf II**

Pfarr St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Ecke Barbarastr.(Eingang Jugendheim)

Leitung: Hanns Roghmann Tel.: 23 41 04

**Garath**

Martin-Luther-King-Haus

Rostocker Str. 18

Leitung: Peter Bleich Tel.: 02173/74 17 3

**Hassels**

Evangelisches Gemeindezentrum

Fürstenberger Str. 12-14

Leitung: Manfred Greiner, Tel.: 740 45 68

**Holthausen**

Pfarr St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Leitung: Gerhard Huy, Tel.: 79 99 83

**Rath**

Pfarr Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Leitung: Armin Langer, Tel.: 65 61 89

### \*\*Dienstag\*\*\*Dienstag\*\*

Unterrath

Pfarr St. Bruno

Kalkumer Straße 60 (Pfarrzentrum)

Leitung: Karl-Ernst Thiel, Tel.: 479 17 32

**Urdenbach**

Pfarr Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstr. 22

Leitung: Hans Koch, Tel.: 15 12 57

\*\*\*\*\*

### \*\*Mittwoch\*\*Mittwoch\*\*

Stadtmitte, Gruppe BZ 2

Bendemannstr. 17

Kontakt: Horst Könecke, Tel.: 34 99 25

**Stadtmitte, Gruppe BZ 3**

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

**Stadtmitte, Gruppe BZ 7**

Bendemannstr. 17

Leitung: Rudi Lauderbach, Tel.: 75 16 56

**Stadtmitte, Gruppe BZ 10**

Bendemannstr. 17

Leitung: Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

**Flingern**

Pfarr St. Vinzenz, Albertstr. 93

Leitung: Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

**Gerresheim**

Ökumenische Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Leitung: Gerd Arenz, Tel.: 34 45 03

**Kaiserswerth**

Pfarr St. Suitbertus, An St. Swidbert 70

Leitung: Willi Sievers, Tel.: 32 73 66



## Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr  
Ende: 21.30 Uhr

### **\*\*Mittwoch\*\*Mittwoch\*\***

Wersten

Achtung: Treff um 19.30 Uhr!

Orthodoxe Kirchengemeinde Wersten

Werstener Feld 65

Leitung: Margret Tyralla, Tel.: 21 29 45

### **HOuSE**

Gruppe für Homosexuelle und Suchtkranke  
sowie deren Mitbetroffene

Oberbilker Allee 310 (AIDS-Hilfe)

Leitung: Thomas O.Schmidt, Tel.: 44 22 42

\*\*\*\*\*

### **\*\*\*\*\*Donnerstag\*\*\*\*\***

Stadtmitte, Gruppe BZ 4

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 759 79 10

Stadtmitte, Gruppe BZ 5

Bendemannstr. 17

Leitung: Hans Beckmann, Tel.: 42 74 84

Stadtmitte, Gruppe BZ 6

Bendemannstr. 17

Leitung: Manfred Adler, Tel.: 39 56 47

Stadtmitte, Gruppe BZ 9

Bendemannstr. 17

Leitung: Käthe Lobüscher, Tel.: 438 02 53

Bilk, Merowingerstraße

Pfarrkirche St. Ludger, Merowingerstr. 170

Leitung: Werner Ammann

Tel.: 021 73/6 59 97

Derendorf I

Pfarrkirche Heilig Geist, Ludwig-Wolker-Str. 10

Leitung: Adolf Bongartz, Tel.: 25 46 86

### **\*\*\*\*\*Donnerstag\*\*\*\*\***

Heerdt

Pfarrkirche St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Leitung: Udo Becker, Tel.: 021 29/73 90

\*\*\*\*\*

### **\*\*\*Freitag\*\*\*Freitag\*\*\***

Stadtmitte, Gruppe BZ 8

Bendemannstr. 17

Leitung: Klaus Mühe, Tel.: 59 27 39

Derendorf III

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Ecke Barbarastr. (Eingang Jugendheim)

Leitung: Catarina Fernau, Tel.: 67 25 09

Vennhausen

Markusgemeinde

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Leitung: Ferdinand Schauerte Tel.: 27 52 82

Wersten-Mitte

Evangelisches Gemeindezentrum "Stephanushaus", Wiesdorfer Str. 11-15

Leitung: Eduard Lanzinger, Tel.: 22 73 52

Eßverhaltens-Gruppe (BZ 11)

Bendemannstr. 17

Leitung: Erika Pittroff, Tel.: 48 77 91

\*\*\*\*\*

### **Notrufnummern**

Kreuzbund: 02 11/35 40 88

Telefonnotruf: 0211/32 55 55

Telefonseelsorge: 0211/1 11 01

Treff In: Tel.: 0211/73 53 264

Grafenberg 13 A (Pult): 0211/922-36 12

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Juni 94\*\*\*\*\*

**Wochenende (01.-) 03.-05.:**

Gruppenfahrten der Gruppen Hassels nach Detmold, Flingern nach Lütz, BZ 2 nach Kronenburg, BZ 6 nach Vossenack

04. Rollenspiel für Frauen (Ingrid Hoffmann), 10.00 Uhr, BZ, geschlossener Teilnehmerinnen-Kreis

04. Diözesan-Arbeitsgespräch, Region Ost, Velbert (Auskunft bei Jochen Wachowski)

06. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

07. Frauengruppe (Rita Walter), 20.00 Uhr, BZ

10.-12. Gruppenfahrt Gruppe Wersten-Mitte nach Einruhr

11. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), 10.00 Uhr, BZ

11. Bastelnachmittag bei Fam. Rohn, Brachvogelweg 3, Unterrath

13. Arbeitskreis Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ

17.-19. Helferschulung (Silvia Gehrke und Michael Kalwitzki) in Borschemich, Beginn: Freitag, 18.00 Uhr

18. Aktivtag des Diözesan-Frauenarbeitskreises, Treffpunkt: KD-Anlegestelle am Rhein in Bonn, 9.30 Uhr (Auskunft bei Brigitte Bongartz)

**!!!!ACHTUNG!!!!TERMINVERLEGUNG!!!!**

20. Frauengespräch mit Pfarrer Sülzen, 19.00 Uhr im Wohnhaus von Pfarrer Sülzen, Siegburger Straße (hinter der Franz-von-Sales-Kirche)

21. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ

24.-26. Gruppenfahrt Gruppe Kaiserswerth nach Roßbach

25. Bastelnachmittag bei Fam. Rohn, Brachvogelweg 3, Unterrath

25. Wanderung des KB Lindlar mit Kaffeetafel, Auskunft: G. Tech, Tel.: 02266/7454

27. AG Glaube und Leben, 19.00 Uhr im Wohnhaus von Pfarrer Sülzen, Siegburger Straße (hinter der Franz-von-Sales-Kirche)

\*\*\*\*\* Juli 94\*\*\*\*\*

04. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

09. Bastelnachmittag bei Fam. Rohn, Brachvogelweg 3, Unterrath

11. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr, BZ

11. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ

18. AKR Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ (ob dieser Termin stattfindet, wird am 13. Juni abgestimmt)

23. Bastelnachmittag bei Fam. Rohn, Brachvogelweg 3, Unterrath

25. AG Glaube und Leben, 19.00 Uhr im Wohnhaus von Pfarrer Sülzen, Siegburger Straße (hinter der Franz-von-Sales-Kirche)

**Auch im Kreuzbund gibt es eine Sommerpause; daher ist der Kalender für den Juli recht kurz.**

**Die Redaktion wünscht allen Freundinnen und Freunden eine erholsame Sommerzeit und allzeit sicheres Reisen zu Lande, zu Wasser und in der Luft!**



„Ich habe immer in den Bayerischen Wald gewollt...“

## Vorschau:

\*\*\*\*\* August 94\*\*\*\*\*

01. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

02. Frauengruppe (Rita Walter), 20.00 Uhr, BZ

Lesermeinung zu "Ausländer im Kreuzbund", Kreuzbunt+aktuell 26/94

**"Die Dänen liegen sehr in meinem Herzen.....  
.....es sind die Spanier in Skandinavien",**

sagte mir eine Freundin im Kreuzbund und damit waren wir auch mitten im Gespräch zu unserem Artikel "Ausländer im Kreuzbund". Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung bat mich unsere Freundin, ausnahmsweise ihren Namen nicht zu nennen.

Seit 1970 lebt sie in Deutschland, ist mit einem Deutschen verheiratet und hat einen gemischten Freundeskreis, der in verschiedenen Ländern beheimatet ist. Sie selbst legte nie Wert darauf, einem "Heimatverein" beizutreten. Ganz bewußt suchte und fand sie Kontakte in ihrer neuen Heimat, ohne ihre alte vergessen zu haben.

Zum Kreuzbund kam sie auf Empfehlung ihres Hausarztes, nachdem sie selbst festgestellt hatte, Probleme mit Alkohol zu haben. Eine Gruppe nur für Ausländer? "Nein, das lehne ich entschieden ab". Als Ausländerin fühlt sie sich angenommen in Deutschland, in ihrem Freundeskreis und unserer Kreuzbundgemeinschaft. Ihr Problem, das sie u.U. ins Abseits gestellt hätte, ist der Alkohol und der macht bekanntlich nicht vor Nationalitäten halt.

Daß die Krankheit ein jeden treffen kann, weiß sie, und auch, daß man etwas dagegen tun kann, u.a. eben, regelmäßig eine Kreuzbundgruppe zu besuchen.

Selbst wenn es eine Gruppe nur für Ausländer gäbe, würde unsere Freundin diese nicht besuchen, denn, so meint sie, dann "würde ich mich ja selbst ausgrenzen, und gerade das habe ich, seit ich in Deutschland lebe, niemals gewollt. Viel wichtiger als die Unterschiede der verschiedenen Mentalitäten sind doch die Gemeinsamkeiten und derer gibt es eine Menge. Weshalb nicht diese verstärken!"

Bleibt noch hinzuzufügen, daß ihr Bekannten- und Freundeskreis auch heute noch "international" ist, daß dort ihre Krankheit bekannt ist, daß man sie akzeptiert als in Deutschland lebende Ausländerin und Alkoholabhängige.

In ihrem abstinenteren Leben fühlt sie sich in Deutschland wohl, freut sich genau so auf Besuche in ihrer Heimat, wo sie dann die Rollen tauscht: Da ist sie die Landsmännin, die im Ausland lebt - ohne Alkohol und im Schutz einer deutschen Kreuzbundgruppe, die für alle Betroffenen, gleichgültig welche Sprache sie sprechen, offen ist.

Wir freuen uns, das sich unsere Kreuzbundfreundin zu unserem Artikel geäußert hat.

Vielen Dank sagt die Redaktion!

## Frauenwochenende mit Männern

Gedanken zum ersten gemischten Selbsterfahrungswochenende im April 1994

Ich, der ich bisher nur Männerwochenenden kannte, war von diesem ersten "Gemischten" begeistert.

Anwesend waren neben Frau Walter 9 teilnehmende Frauen und nur 3 Männer. Ehrlicherweise muß ich gestehen, daß mir dies schon ein bisschen Angst machte.

Doch die Offenheit, mit der gerade die Frauen heiklere Themen (z. B.: Sexualität) angingen, fand ich toll. Es wurde mir damit auch sehr leicht gemacht, mich auch ein klein wenig zu öffnen.

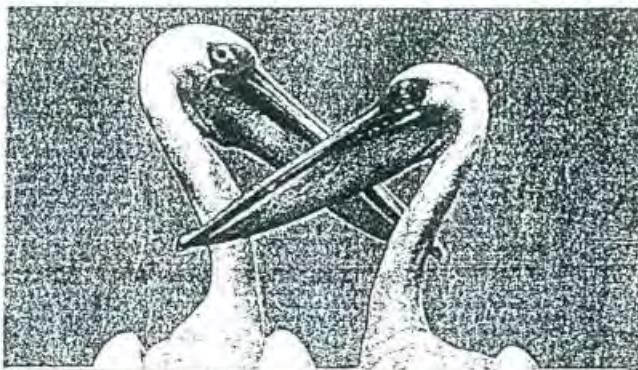
Mehr beim nächsten Mal, hoffentlich!

Ich habe wieder Neues über mich und über die Frauen gelernt. Dies war für mich sehr wichtig. Über Gefühle zu reden und sie zu zeigen, geht wohl leichter, wenn Männer und Frauen zusammensind.

Ich habe das erst auch nicht geglaubt.

Weiter so im Kreuzbund und DANKE an alle, die dabei waren! Bis zum nächsten Mal!

Achim Zeyer, Gruppe Wersten-Mitte



## Isolde und Michael entdecken Florida!

Ein Reisedialog in 13 Schnapsschüssen



**Michael:** Für mich begann das Abenteuer "Amerika" schon Wochen vor Reisebeginn. Ich, der ich doch "eigentlich" für Flugreisen überhaupt nichts übrig habe, buchte ganz spontan 2 mal Florida (und zurück!). Erst Stunden später ging mir die ganze Tragweite auf, bedeutete das doch einen 10-stündigen Flug. Aber, gebucht ist gebucht, und so saß ich eines Morgens in einer Aluminiumröhre mit 320 Sitzplätzen und wartete - nicht ohne Magenschmerzen - auf den Start in eine für mich neue Welt.

*Isolde:* Als Michael nach Hause kam - Ende Januar - und freudestrahlend zwei Tickets nach Florida offerierte, da dachte ich erst, er will mich auf den Arm nehmen. Zwar war es schon lange mein Wunsch, einmal nach Amerika zu fliegen, aber ich hätte nie gedacht, daß dieser Traum so schnell wahr werden sollte. Ich fliege für mein Leben gern, deswegen konnte auch der lange Flug meine Vorfreude nicht trüben. Voll gespannter Erwartung saß ich dann ebenfalls in besagter Röhre - neben einem ziemlich blassen, angespannten Michael.

**Mi:** Überspringen wir die Flugzeit! Aber Euch zur Beruhigung: Das einzige, was wirklich unangenehm war, war mein schmerzendes Hinterteil nach dem langen Sitzen. Nach unserer Landung, inzwischen waren wir ca. 18 Stunden auf den Beinen, hatten wir den Eindruck, daß wir eigentlich garnicht erwünscht sind. Die Einreiseformalitäten beim "Immigration Inspector" dauerten nämlich über 2 Stunden - ohne Sitzgelegenheiten und Getränkeversorgung... ..und natürlich auch ohne Rauch: Im gesamten Flughafengebäude ist generelles Rauchverbot!

*Is:* So ähnlich muß es früher gewesen sein, wenn es in der Ex-DDR Bananen gab. Wir standen Schlange. Nach mehr als zwei Stunden des Anstehens war ich der Verzweiflung nahe und hätte am liebsten wieder umgedreht. Zu diesem Zeitpunkt war mir Amerika mehr als unsympathisch. Als wir dann endlich abgefertigt waren, wartete schon eine Stewardess unserer Fluglinie mit dem Hinweis, unsere Koffer wären schon vom Band genommen worden. Wir rasten hin, und siehe da, es fehlte einer! Er fand sich dann aber wieder und weiter ging's zur Auto-Vermietung.

**Mi:** Zwei Stunden später, 45 Meilen entfernt, eine rote Ampel und einige Erfahrungen im Umgang mit amerikanischen Straßenbeschilderungen reicher, waren wir dann tatsächlich in unserem Domizil für die nächsten 14 Tage. Und alles, was wir in dieser Zeit mit Amerikanern erleben würden, sollte unsere ersten Erfahrungen wieder wettmachen. Egal, ob im Restaurant oder beim Einkaufen, überall wurden wir sehr freundlich bedient. Beim zweiten Einkauf im Supermarkt wurde man schon wie alte Bekannte begrüßt und noch nie habe ich so oft wie in Amerika die Worte "Excuse me!" gehört.

*Is:* Ich gehe nahtlos über zum nächsten Erlebnis. Das Frühstück! Ist einfach riesig. Lecker, viel, nicht zu teuer und reicht bis zum Abendessen. Vor allem - einmal Kaffee bezahlen und dann wird nachgeschenkt bis zum Abwinken. Dann das Einkaufen! Im größten Kaufhaus von Amerika hätte ich gerne einen Rollstuhl gehabt, denn diese Entfernungen (ca. 2 km) schafft man nicht an einem Tag zu Fuß. Ein Geschäft am anderen. Der reinste Wahnsinn. Wir mußten zweimal hin, es gab einfach zu viel zu sehen. Unser Motto war jedenfalls: Kaufhaus statt Micky Maus!

**Mi:** Auch mir hat das Shopping wahnsinnigen Spaß gemacht, vor allen Dingen habe ich einige Jeans preisgünstig erstanden und

auch sonst tolle Sachen gesehen. Vermißt habe ich das intime, nahe Flair kleiner Einkaufsstraßen, wie ich sie von Griechenland kenne und liebe. Amerika ist nun mal das Land der großen Entfernungen, Bauten, Geschäfte - es ist einfach alles "big", und ich kam mir anfänglich schon ein wenig verloren vor.

*Is:* Nicht, daß ich nicht schon mal in einem Aquarium gewesen wäre, aber hier ist auch das ein wenig größer. Selbst die Delphine kamen mir größer vor als bei uns. Ich wußte bisher auch nicht, daß "Rochen" so neugierig sind. Wenn ich meine Hand ins Becken tauchte, kam einer angeschwommen und strich sanft darüber. Fühlte sich toll an!

*Mi:* Auf unserem 2-Tagestrip zu den Florida-Keys, jener über hundert Meilen langen Kette unzähliger Inseln, habe ich wieder ein ganz anderes Amerika entdeckt. Kleine Ortschaften mit den für die Südstaaten so typischen Häusern mit umlaufenden Veranden, weiß und vielfarbig. Schmale Straßen, belebt und laut, mit "echten Fußgängern". Überhaupt kamen mir alle Menschen in Amerika recht laut und extrovertiert vor, wie Menschen, die eigentlich keine Psychiater nötig hätten. Oder sollten sie alle gerade von ihrer Therapiecouch gekommen sein?

*Is:* Key-West fand ich besonders schön. Ich wandelte auf den Spuren von Ernest Hemingway - dem Idol aller werdenden Schriftsteller. Und endlich mal Einkaufen ohne Auto. Übrigens - auch zu unserem wunderschönen Strand konnten wir zu Fuß gehen, er war ganz nahe bei unserem Appartement. Herrlicher Sandstrand, warmes Wasser mit tollen Wellen und mindestens 30 Grad im Schatten. Das hätte ich auch noch länger ertragen können. Faul auf der Liege zu liegen und die Pelikane zu beobachten - das Wappentier von Florida.

*Mi:* Amerika, Land der Diäten, des Aerobic, Bodybuildings, der Top-Models mit Top-Figuren und - Land der Super-Dicken. Auch in anderen Punkten beitet Amerika extreme Gegensätze: So trägt am Strand in diesem pruden Land die Amerikanerin den BH noch unter dem Badeanzug; im "normalen" Kaufhaus nebenan hängen zwischen blickdichtbaumwollenen Sloggi-Long-Longs friedlich die schärfsten Exemplare hauchzarter Reizwäsche.



*Is:* Im Land der "Hamburger", zwischen Mac Donalds und Pizza-Hut findet man zum Glück auch Lokale mit "normalem" Essen wie Steaks und ähnlichem. Allerdings kann man auch die Steaks nicht mit den deutschen vergleichen. Sie sind? ... natürlich viel größer. Am letzten Abend haben wir dann mal richtig zugeschlagen. Im superfeinen Restaurant haben wir getafelt wie die Fürsten. Allerdings habe ich seitdem ein "Muschel-Trauma". Ich hatte "Clamps" als Vorspeise gewählt in der Hoffnung, es wären Schnecken. Bekommen habe ich eiskalte rohe Muscheln - und nicht zu kleine. Mit viel scharfer Soße habe ich sie runterbekommen. Das war's dann auch von mir. Den Rest gibt Euch Michael. Nur soviel noch: "Ich fand Amerika (auch ohne Santa Maria) einfach super."

*Mi:* Für mich war Amerika sehr "interessant". Damit wissen alle, die mich näher kennen, daß sich meine Begeisterung in Grenzen hält. Als Ziel für Sight-Seeing und Shopping sind die USA sicherlich prima, und ich denke, daß ich auch nochmals dorthin fahren werde. Meine Einschätzung über Amerika als Urlaubsziel aber lautet: Kann, muß aber nicht!

*Isolde Adler, Michael Kalwitzki, Gruppe Garath*

**Stichtag: 1. Mai 1994**

**Kunsthandwerker- und Trödelmarkt des Kreuzbundes  
Einer, der mitgemacht hat, berichtet über die Premierenveranstaltung**

Hallo, Ihr Weggefährten!

Am 01.05.1994 begann um 10.00 Uhr der große Kunsthandwerker- und Trödelmarkt des Kreuzbundes im Südpark. Die ersten Teilnehmer, die einen Stand gemietet hatten, trafen schon gegen 7.30 Uhr ein. Es war ein großes "Hallo" angesagt und alle freuten sich auf ein gutes Gelingen. Jeder war beschäftigt, sei es im Festzelt, um das große Frühstück vorzubereiten, oder den Informationsstand und die anderen Verkaufsstände aufzubauen und vieles mehr.

Schon gegen 9.30 Uhr kamen die ersten Besucher und schauten sich in Ruhe alles an, was geboten wurde. Auch im Zelt wurde es lebendiger, denn dort konnte man ein rustikales Frühstück einnehmen. Das Fest lief auf vollen Touren.

Zum Auftakt hielt Silvia Gehrke eine Rede unter dem Motto "Erleben der großen Kreuzbund-Gemeinschaft": Sie sprach darüber, daß wir uns alle freuen, daß bereits viele abhängige Menschen den Weg zu uns in den Kreuzbund gefunden haben. Danach begrüßte Frau Gehrke den Ratsherrn der Landeshauptstadt, Herrn Hans Mallmann. Auch er ließ es sich nicht nehmen, ein paar nette, freundliche Worte zu sagen. Er sprach über die Nächstenliebe, die man im Kreuzbund ganz deutlich spüren könnte.

Außerhalb des Festzeltes herrschte jetzt ein großes Treiben. Eine Jazzband war auch schon da und spielte lustig drauflos. Die Jazzband kam gut an. Wir waren überrascht, daß so viele Leute den Weg in den Südpark gefunden hatten.

Auch eine Vertreterin der "Rheinischen Post" war da. Man traf sie am Informationsstand, wo unsere Weggefährtin Leonore Engelhardt im Gespräch Auskünfte und

Informationen über die Arbeit des Kreuzbundes gab. Zu erwähnen ist weiterhin, daß uns auch eine Vertreterin der AZ-Stadtteilzeitungen besucht hat.

Viele Besucher fragten zunächst "Wo gibt es Bier?". Nicht jeder konnte sich unter dem Namen "Kreuzbund" etwas vorstellen. Vielleicht waren auch unter den Fragenden Leute, die regelmäßig den Kreuzbund besuchen sollten, wenn sie Probleme mit Alkohol oder Medikamenten haben. Es wür-



de mich freuen, wenn sie unsere Kreuzbund-Hilfe annehmen würden.

Als wir gegen 17.00 Uhr langsam die Stände abbauten, waren alle sehr zufrieden und sich einig, daß dieses ein erfolgreiches Fest war. Man hat doch wieder gesehen, daß wir alle in einem Boot sitzen und uns nur durch die Hilfe zur Selbsthilfe besser kennenlernen können.

Allen Helfern ein Dankeschön! Ich habe mich sehr über diesen Tag gefreut. Alles Gute und vielleicht auf ein gutes gelungenes Fest im nächsten Jahr.

Euer Ulli Lütke-meier, Gruppe Derendorf II

# Zu **Verschenken**

haben wir nichts;

der KREUZBUND bietet jedoch günstig an.....

- \*1\* Computer ATARI Mega ST, 4 MB RAM, Monitor SM 124, Logitech-Mouse
- \*2\* Computer ATARI Mega ST, 2 MB RAM, Monitor SM 124, Logitech-Mouse
- \*3\* Festplatte ATARI Megadrive 60 (60 MB Speichervermögen)
- \*4\* Laserdrucker ATARI SM 804, generalüberholt, neue Trommel
- \*5\* 2 Netzwerkkarten für ATARI Mega ST von Rhotron, unbenutzt
- \*6\* Drucker EPSON LQ 1000, 24 Nadeln, DIN A 3-Format mit automatischem Einzelblatteinzug, jedoch ohne Traktor
- \*7\* Diverse Software für ATARI-Computer
- \*8\* CITYRUF, Nur-Ton-Empfänger für 4 Nachrichten

Interesse? Dann rufen Sie doch unter 35 40 88 an und sprechen Sie mit unserem Geschäftsführer Michael Kalwitzki über die Details.

Familienfest - und das Wohnzimmer platzt aus den Nähten?

Seminaridee - und die Räumlichkeiten fehlen?

Diavortrag - und der Projektor streikt?

## **Der KREUZBUND hilft!**

Wir vermieten an Wochenenden Räume in unserem Begegnungszentrum zu günstigen Preisen - oder auch Geräte aus unserem Magazin!

\* Flexible Gestaltung nach Ihren Wünschen \* Breites Angebot von Medien \* Modernste AV-Technik \* Verpflegungsangebot über unsere Cafeteria \* Vorprogrammierte positive Arbeitsstimmung \*

**Wer einmal mietet, mietet immer wieder!**

Interesse? Dann rufen Sie doch unter 35 40 88 an und sprechen Sie mit unserem Geschäftsführer Michael Kalwitzki über die Details.

# Zu **Verschenken**

haben wir nichts;

der KREUZBUND bietet jedoch günstig an.....

- \*1\* Computer ATARI Mega ST, 4 MB RAM, Monitor SM 124, Logitech-Mouse
- \*2\* Computer ATARI Mega ST, 2 MB RAM, Monitor SM 124, Logitech-Mouse
- \*3\* Festplatte ATARI Megadrive 60 (60 MB Speichervermögen)
- \*4\* Laserdrucker ATARI SM 804, generalüberholt, neue Trommel
- \*5\* 2 Netzwerkkarten für ATARI Mega ST von Rhotron, unbenutzt
- \*6\* Drucker EPSON LQ 1000, 24 Nadeln, DIN A 3-Format mit automatischem Einzelblatteinzug, jedoch ohne Traktor
- \*7\* Diverse Software für ATARI-Computer

Interesse? Dann rufen Sie doch unter 35 40 88 an und sprechen Sie mit unserem Geschäftsführer Michael Kalwitzki über die Details.

Familienfest - und das Wohnzimmer platzt aus den Nähten?

Seminaridee - und die Räumlichkeiten fehlen?

Diavortrag - und der Projektor streikt?

## **Der KREUZBUND hilft!**

Wir vermieten an Wochenenden Räume in unserem Begegnungszentrum zu günstigen Preisen - oder auch Geräte aus unserem Magazin!

\* Flexible Gestaltung nach Ihren Wünschen \* Breites Angebot von Medien \* Modernste AV-Technik \* Verpflegungsangebot über unsere Cafeteria \* Vorprogrammierte positive Arbeitsstimmung \*

**Wer einmal mietet, mietet immer wieder!**

Interesse? Dann rufen Sie doch unter 35 40 88 an und sprechen Sie mit unserem Geschäftsführer Michael Kalwitzki über die Details.



**Unser Getränke-Tip:**

**ERDBEER-SQUASH**

250 g Erdbeeren, Zucker, Vanillezucker, 1 Orange, 250 ml Erdbeereis, 1/2 l Milch, 1 Zitrone (ungespritzt), 8 Eiswürfel

Die Erdbeeren waschen, halbieren und einzuckern. Die Früchte 1 Stunde ziehen lassen. Das in Würfel geschnittene Erdbeereis dann in einen Elektromixer geben. Milch, Vanillezucker, den Saft der Südfrüchte, etwas abgeriebene Zitronenschale und die einzuckerten Erdbeeren dazugeben. Alles zusammen auf der mittleren Stufe schlagen. Das fertige Getränk mit je 1 Eiswürfel im Glas servieren.



Ein Mexikaner reist geschäftlich nach Texas. Im Hotel fragt der Portier: »Name bitte!« – Der Mexikaner: »Don Manuel de la Fuente de Mora Aragon de los Sanches.« – Brummt der Portier: »Sollen alle reinkommen, aber der letzte macht die Tür zu!«



**Schöne Ferien!**

\*\*\*\*\*

**Herausgeber:**

Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V., Bendemannstr. 17, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11/35 40 88, Fax: 02 11/164 02 21

**Verantw. Redakteurin:**

Leonore Engelhardt, Gruppe Derendorf 2

Druck: B&B Druckservice GbR, Schwelmer Str. 1, 40235 Düsseldorf

Auflagenhöhe: 800

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers wieder.

**Kreuzbunt+aktuell Heft 28**  
erscheint wegen der Urlaubszeit nicht vor **Mitte August 1994!**

Redaktionsschluß: 10. Juli 1994